

Das eigene Grundstück auf Wetterextreme vorbereiten

Wetterextreme sind längst kein Ausnahmefall mehr. Längere Hitzeperioden, Starkregen, Hochwasser, Sturm oder starke Schneefälle können Haus und Garten erheblich belasten. Für private Hausbesitzer wird es deshalb immer wichtiger, das eigene Grundstück so zu gestalten, dass Gebäude, Außenanlagen und Bepflanzung auch unter veränderten Wetterbedingungen möglichst gut geschützt sind.

Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung bei sommerlicher Hitze. Stark aufgeheizte Terrassen, Zufahrten und befestigte Flächen speichern Wärme und geben sie über viele Stunden wieder ab. Gleichzeitig leiden Rasenflächen, Gehölze und Stauden unter Trockenstress. Große Bäume, eine standortgerechte Bepflanzung, begrünte Flächen und eine gute Wasserversorgung können hier einen entscheidenden Unterschied machen. Sie sorgen für Schatten, Verdunstungskühle und ein angenehmeres Mikroklima rund um das Haus.

Auch Starkregen stellt viele Grundstücke vor neue Herausforderungen. Fällt innerhalb kurzer Zeit sehr viel Niederschlag, können Kanalisation und Entwässerungssysteme an ihre Grenzen kommen. Wasser staut sich auf befestigten Flächen, läuft in tiefer gelegene Gartenbereiche oder kann im ungünstigsten Fall Keller, Garagen und Gebäude gefährden.



Eine durchdachte Gartengestaltung kann dazu beitragen, Regenwasser möglichst lange auf dem eigenen Grundstück zurückzuhalten. Versickerungsfähige Beläge, bepflanzte Flächen, Mulden, Rigolen oder Zisternen können Niederschläge aufnehmen, speichern und zeitverzögert wieder an Boden und Pflanzen abgeben. So wird Regenwasser nicht einfach abgeleitet, sondern als wertvolle Ressource genutzt.

Auch Sturm und starke Schneefälle sollten bei der Planung eines Grundstücks berücksichtigt werden. Die regelmäßige Kontrolle von Bäumen, eine fachgerechte Gehölzpflege sowie stabile und sinnvoll platzierte Gartenbauten tragen dazu bei, Schäden an Haus und Garten zu vermeiden.

Ein wirksamer Schutz vor Wetterextremen beginnt deshalb nicht erst bei einzelnen technischen Maßnahmen.

Entscheidend ist eine vorausschauende Betrachtung des gesamten Grundstücks:

- Wo kann sich Hitze besonders stark entwickeln?
- Wohin fließt Wasser bei Starkregen?
- Welche Flächen können Niederschläge aufnehmen?
- Welche Pflanzen kommen mit Trockenheit und Hitze zurecht?

Wer diese Fragen frühzeitig berücksichtigt, kann seinen Garten Schritt für Schritt widerstandsfähiger gestalten. Dabei entsteht im besten Fall mehr als nur Schutz vor Extremwetter: Ein klimaangepasster Garten kann gleichzeitig schöner, grüner, pflegeleichter und ökologisch wertvoller werden.



So wird das eigene Grundstück zu einem Ort, der Wasser besser speichert, Hitze reduziert und Pflanzen auch unter schwierigeren Bedingungen gute Entwicklungsmöglichkeiten bietet – und damit langfristig zur Lebensqualität und zum Werterhalt der Immobilie beiträgt.

Was können Sie jetzt tun? Wie können wir Sie jetzt unterstützen?

Klimarisikoanalyse: Die Grundlage für ein widerstandsfähiges Zuhause

Wetterextreme wie Hitze, Starkregen, Hochwasser, Sturm oder starke Schneefälle treten häufiger und intensiver auf. Für Haus- und Grundstückseigentümer stellt sich deshalb zunehmend die Frage:

Wie gut ist mein Zuhause auf diese Veränderungen vorbereitet?

Genau hier setzt unsere Klimarisikoanalyse an.

Sie hilft Ihnen dabei, mögliche Gefahren für Ihr Grundstück, Ihr Wohngebäude und die Menschen, die dort leben, frühzeitig zu erkennen und realistisch einzuschätzen. Dabei betrachten wir nicht nur den heutigen Zustand, sondern auch mögliche zukünftige Entwicklungen.

Das Ziel ist klar: Risiken erkennen, Schäden vermeiden und Investitionen dort einsetzen, wo sie den größten Nutzen bringen.

Eine Klimarisikoanalyse schafft Transparenz und bildet die Grundlage für sinnvolle Maßnahmen zum Schutz Ihres Eigentums. Gleichzeitig können Maßnahmen zur Klimaanpassung die Aufenthaltsqualität im Garten verbessern, den Wasserhaushalt stabilisieren und den langfristigen Wert Ihrer Immobilie sichern.

Als Grundlage dienen unter anderem die örtlichen Gegebenheiten des Grundstücks, regionale Klimadaten und mögliche Gefahren durch Hitze, Starkregen, Hochwasser, Sturm oder Schnee.

In vier Schritten zur Klimarisikoanalyse

1. Grundstück und Gebäude erfassen

Zu Beginn betrachten wir Ihr Grundstück als Ganzes. Entscheidend ist dabei nicht nur das Haus selbst, sondern auch seine Lage innerhalb des Grundstücks und der Umgebung.

Dabei prüfen wir beispielsweise:

- Wie liegt das Grundstück im Verhältnis zu Straßen und Nachbargrundstücken?
- Gibt es Gefälle, Senken oder Bereiche, in denen sich Wasser sammeln kann?
- Wo befinden sich Kellerfenster, Lichtschächte, Treppenabgänge oder Garageneinfahrten?
- Welche Flächen sind versiegelt und welche können Wasser aufnehmen?

- Gibt es vorhandene Abläufe, Drainagen oder Entwässerungsrinnen?
- Wie sind Garten, Terrasse, Zufahrt und andere Außenanlagen gestaltet?
- Wo befinden sich besonders sonnen- und hitzeexponierte Bereiche?
- Welche Rolle spielen vorhandene Bäume und Vegetationsflächen?

Bei Bedarf kann eine digitale Geländeaufnahme beziehungsweise eine 3D-Erfassung des Grundstücks helfen, Höhenunterschiede und mögliche Wasserwege besonders genau sichtbar zu machen.

Auf dieser Grundlage lässt sich erkennen, welche Wetterereignisse für Ihr Grundstück besonders relevant sein könnten.

2. Klimarisiken bewerten

Im nächsten Schritt betrachten wir die möglichen Auswirkungen verschiedener Wetterextreme.

Hitze

- Wie stark heizen sich Haus, Terrasse und befestigte Flächen auf?
- Gibt es ausreichend Schatten?
- Sind Wohn- und Aufenthaltsbereiche im Sommer angenehm nutzbar?
- Leiden Pflanzen und Gartenflächen regelmäßig unter Trockenstress?

Starkregen

- Wohin fließt das Wasser bei sehr starken Niederschlägen?
- Kann Wasser in Richtung Gebäude, Keller oder Garage gelangen?
- Gibt es Stellen, an denen sich Wasser aufstaut?
- Reichen vorhandene Abläufe und Entwässerungseinrichtungen aus?

Hochwasser und Oberflächenwasser

- Kann Wasser von Straßen, Nachbargrundstücken oder höher gelegenen Flächen auf das Grundstück gelangen?
- Welche Gebäudeteile wären besonders gefährdet?
- Wie gut sind Keller, Lichtschächte und tiefer liegende Zugänge geschützt?

Sturm

- Sind größere Bäume standsicher und fachgerecht gepflegt?
- Können Äste Gebäude, Wege oder Fahrzeuge gefährden?
- Sind Carports, Pergolen, Gartenhäuser oder andere Konstruktionen ausreichend gesichert?

Schnee und Frost

- Können hohe Schneelasten bestimmte Bauteile oder besondere, wie z.B. in Bonsai-Form geschnittene Pflanzen gefährden?
- Sind Zufahrten, Wege und Eingangsbereiche auch bei winterlichen Extrembedingungen sicher nutzbar?
- Gibt es besonders frostgefährdete Bereiche?

Dabei bewerten wir sowohl die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses als auch die möglichen Folgen für Gebäude, Garten, Bewohner und Nutzbarkeit des Grundstücks.

3. Vorhandenen Schutz überprüfen

Viele Grundstücke verfügen bereits über einzelne Schutzmaßnahmen. Entscheidend ist jedoch, ob diese im Ernstfall ausreichend sind und sinnvoll zusammenspielen.

Wir prüfen beispielsweise:

- Gibt es ausreichend Schatten und Begrünung gegen sommerliche Überhitzung?
- Kann Regenwasser kontrolliert abfließen oder auf dem Grundstück versickern?
- Sind Kellerfenster, Lichtschächte und tiefer liegende Eingänge vor Starkregen geschützt?
- Können größere Regenmengen auf dem Grundstück zurückgehalten werden?
- Sind Zuwege und Hauseingänge auch bei Starkregen oder Sturm sicher erreichbar?
- Sind Bäume und größere Gehölze regelmäßig kontrolliert und gepflegt?
- Gibt es ausreichend Möglichkeiten zur Speicherung von Regenwasser?

So werden Schwachstellen sichtbar, bevor daraus Schäden entstehen.

4. Maßnahmen entwickeln und sinnvoll priorisieren

Erst auf Grundlage der Analyse empfehlen wir geeignete Maßnahmen. Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, möglichst viele oder möglichst kostspielige Lösungen umzusetzen.

Vielmehr prüfen wir, welche Maßnahmen für Ihr Grundstück tatsächlich sinnvoll sind und in welchem Verhältnis Aufwand und Nutzen stehen.

Das können beispielsweise sein:

- Verbesserung von Gefälle und Oberflächenentwässerung
- Schutz von Kellerfenstern und Lichtschächten
- Versickerungsmulden oder Rigolen
- Regenwasserspeicherung in Zisternen

- Reduzierung versiegelter Flächen
- wasserdurchlässige Beläge
- zusätzliche Bäume und schattenspendende Bepflanzung
- klimaangepasste und trockenheitsverträgliche Pflanzen
- Verbesserung der Wasserspeicherfähigkeit des Bodens
- Begrünung besonders hitzeexponierter Bereiche
- fachgerechte Kontrolle und Pflege vorhandener Bäume

Dabei berücksichtigen wir nicht nur den Schutz vor Schäden, sondern auch Gestaltung, Komfort, Pflegeaufwand und langfristigen Werterhalt.

Ihr Grundstück auf zukünftige Wetterextreme vorbereiten

Ein klimaangepasstes Grundstück muss weder technisch wirken noch an Wohnqualität verlieren.

Im Gegenteil: Viele sinnvolle Maßnahmen verbinden Schutz, Gartengestaltung und ökologische Qualität miteinander.

Mehr Grün kann Schatten und Kühlung schaffen. Ein gesunder Boden kann Wasser besser aufnehmen und speichern. Regenwasser kann für Trockenperioden bevorratet werden. Durchdachte Gelände- und Entwässerungslösungen können gleichzeitig Gebäude und Garten schützen.

Sprechen Sie mit uns.

Gemeinsam entwickeln wir ein auf Ihr Grundstück abgestimmtes Konzept, das Risiken reduziert und Ihr Zuhause Schritt für Schritt widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen macht.